Untergymi zurück und ein zweites Magglingen

FRAUENFELD. Sie sinnierten über Visionen für eine starke Bildungsstadt Frauenfeld und diskutierten zugleich handfest über die aktuelle Bildungslandschaft. Der Förderverein Pro Kanti Frauenfeld hatte am Mittwoch zu einem Podium ins Rathaus geladen. Stadtpräsident Anders Stokholm, Schulpräsident Andreas Wirth, Kantirektor Hanspeter Hitz sowie René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik (BZT), kamen – und mit ihnen rund 80 Zuhörer.

Starkes Zentrum, starke Region

Alle Bildungsinstitutionen an einen Tisch zu bringen, das war ein Ziel von Pro Kanti Frauenfeld für dieses Podium. Vereinspräsident Thomas Harder stellte denn auch fest, dass ein solches Bildungsangebot nicht mehr selbstverständlich sei. In seinem Impulsreferat sprach Benjamin Gentsch vom «starken Zentrum in einer starken Region». Gentsch ist Neunforner Gemeindepräsident und zugleich in der Konzernleitung eines weltweit tätigen Rückversicherers. Der Anspruch, eine Bildungsstadt zu sein, bedinge aber auch entsprechendes Selbstbewusstsein. Genau dieses Selbstbewusstsein legten die vier Podiumsteilnehmer im Gespräch mit Moderator Hansjörg Enz auch an den Tag.

Schule zum Leben und Lernen

Stadtpräsident Stokholm propagierte: «Tu Gutes und sprich darüber.» Er träumte nebst einem ETH-Studio in Frauenfeld auch von einem nationalen Sportzentrum, wie es in Magglingen schon eines gibt. Schulpräsident Wirth rief die Vision eines schon heute gelebten Lern- und Lebensorts Schule aus. Währenddessen wünschte sich Kantirektor Hitz mehr Autonomie für seine Schule, etwa im Fächerangebot, und eine kantonale Bildungsstrategie. Eine Rückkehr zum Untergymnasium als Begabtenförderungszug wäre für Hitz denkbar. Mit der schon erfolgten Konzentration der Berufsschulangebote auf mehrere Kompetenzzentren hat sich für BZT-Rektor Strasser bereits ein Wunsch erfüllt. Gleichwohl hofft er auf eine weitere Schärfung der Profile im Sinne von Höheren Fachschulen. (ma)